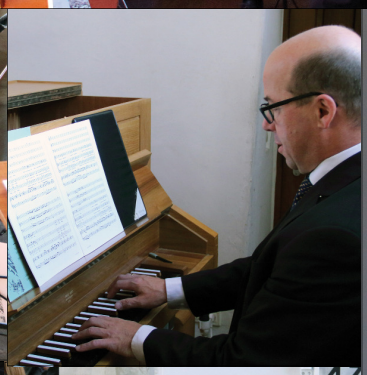
# Steiner Kirchenbote

63. Jahrgang Dezember 2018 - Februar 2019

## Ökumenischer Kantatengottesdienst
## Stephanuskirche Stein



# „Wer nur den lieben Gott lässt walten“

**diese von Felix Mendelssohn Bartholdy komponierte Chorkantate wurde von der Stephanuskantorei (mit Solisten und Orchester) im Gottesdienst am 11. November in beeindruckender Weise aufgeführt.**

**1. Wer nur den lieben Gott lässt walten und hoffet auf ihn allezeit,**
**den wird er wunderbar erhalten in aller Not und Traurigkeit.**
**Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, der hat auf keinen Sand gebaut.**

Der Text stammt von Georg Neumark (er lebte von 1621-1681). Er hat die sieben Strophen zunächst als Gedicht verfasst, später dann in einem Lied vertont, das wir heute noch im Gesangbuch finden( EG 369). Neumark verarbeitet darin seine Erfahrungen, die er im Alter von 20 Jahren gemacht hat. Im Dreißigjährigen Krieg verlässt er das Fürstliche Gymnasium Gotha, um in Königsberg das Studium der Rechtswissenschaft aufzunehmen. Er macht sich auf, dorthin zu reisen, indem er sich einfach den Leuten anschließt, die ebenfalls dorthin unterwegs sind, er trampt gewissermaßen. Aber die Kutsche, mit der er mitfahren durfte, wird  überfallen. Geld und Bücher werden ihm geraubt, es bleiben ihm nur die Kleider am Leib und zwei Bücher: sein Gebetbuch und sein Stammbuch.

**2. Was helfen uns die schweren Sorgen, was hilft uns unser Weh und Ach?**
**Was hilft es, dass wir alle Morgen beseufzen unser Ungemach?**
**Wir machen unser Kreuz und Leid nur größer durch die Traurigkeit.**

Neumark muss sich irgendwie durchschlagen. Da er Lateinkenntnisse hat und sein Stammbuch ihn als angehenden Gelehrten ausweist, klappt das einigermaßen. Über Magdeburg und Lüneburg kommt er nach Hamburg. Immer wieder beherbergen ihn Menschen, weil sie die Lehrer kennen, die im Stammbuch eingetragen sind. Aber er findet nicht dauerhaft Unterkunft und Arbeit. In sein äußeres Unglück mischt sich das innere, er wird immer trauriger und niedergeschlagener.

**3. Man halte nur ein wenig stille und sei doch in sich selbst vergnügt,**
**wie unsers Gottes Gnadenwille, wie sein Allwissenheit es fügt;**
**Gott, der uns sich hat auserwählt, der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.**

Nach Monaten des Ausharrens in schwierigen Lebensumständen – im Nachhinein kommt es ihm erstaunlicherweise so vor, als hätte er nur ein wenig abwarten und Gott walten lassen und stille sein müssen -

wendet Gott sein Geschick und es wendet sich auch seine innere Haltung. Es folgen „Freudenstunden“ nach der „Drangsalshitze“.

**4. Er kennt die rechten Freudenstunden, er weiß wohl, wann es nützlich sei;**
**wenn er uns nur hat treu erfunden und merket keine Heuchelei,**
**so kommt Gott, eh wir’s uns versehn, und lässet uns viel Guts geschehn.**

Man hört aus den Liedstrophen heraus, wie der damals Zwanzigjährige in seiner schweren Zeit mit Gott gerungen hat, wie er um sein Vertrauen zu Gott innerlich gekämpft hat, wie er unter seiner Not und Hilfsbedürftigkeit gelitten hat und wie er nach der Zeit der Bedrängnis und des Aushaltens im Schweren dann doch von Neuem Gottes Freundlichkeit und Güte erleben durfte und sein Vertrauen auf IHN neu gefestigt wurde.

**5. Denk nicht in deiner Drangsalshitze, dass du von Gott verlassen seist**
**und dass ihm der im Schoße sitze, der sich mit stetem Glücke speist.**
**Die Folgezeit verändert viel und setzet jeglichem sein Ziel.**

Am Ende kann Neumark bekennen, dass er Gott als den Gott erkannt hat, der übermächtig ist und dessen Willen es ist, sich des Armen und Gedemütigten zu erbarmen und ihm -auch auf wundersame und unerwartete Weise - alles zum Besten dienen zu lassen.

**6. Es sind ja Gott sehr leichte Sachen und ist dem Höchsten alles gleich:**
**den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich.**
**Gott ist der rechte Wundermann, der bald erhöhn, bald stürzen kann.**

Im Leben des Liederdichters selbst geschieht die Wendung zum Guten dadurch, dass ihm eine feste Lehrerstelle angeboten wird und er dann auch seine Talente als Musiker am Cembalo und an der Gambe entfalten kann. Mit diesem Lied ermuntert er eindrücklich und eindringlich dazu, dem segnenden Gott auch dann zu vertrauen, wenn alles verloren erscheint.
Gott walten lassen ist eine höchst a k t i v e Lebenskunst, man legt zwar dabei auch regelmäßig seine Hände in den Schoß - zum Beten -, steht aber auch immer wieder auf und geht mutig voran. Denn wer sich entscheidet, Gottes Willen zu tun, der wird – geduldig hoffend - niemals enttäuscht.

**7. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, verricht das Deine nur getreu**
**und trau des Himmels reichem Segen, so wird er bei dir werden neu.**
**Denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verlässt er nicht.**

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) hat in seiner Choralkantate den drei Versen (1, 4, 7) aus Neumarks Lied ein Gebet vorangestellt und darin betont: Im Beten, indem ich mich an Gott halte, mich in seine Hände ausliefere, werde ich Zuversicht und Frieden in stürmischen Zeiten gewinnen. Wir können uns diese Gebetszeilen zu eigen machen:

**Mein Gott, du weißt am allerbesten das, was mir gut und nützlich sei.**
**Gib, Herr, dass ich auf dich nur bau, und dir alleine ganz vertrau.**

Ihre Pfarrerin

# Feierlich und würdevoll

## Steiner Stephanuskantorei, Orchester und Solisten führen zwei Kantaten auf

Feierlich, festlich, würdevoll: So klingt es, wenn die Steiner Stephanuskantorei singt. „Nichts soll uns scheiden von der Liebe Gottes.“ Markant, kompromisslos, fast wie ein Fels in der Brandung, steht dieser Zwischenruf im Mittelpunkt von Dietrich Buxtehudes gleichnamiger Kantate und bringt die Gewissheit des christlichen Glaubens zum Ausdruck.

Unterstützt von Mitgliedern des Pforzheimer Bachorchesters, Bezirkskantor Wolfgang Bürck an der Orgel und Mezzosopranistin Marie-Kristin Schäfer tragen die rund 20 Sänger das Stück des Barockkomponisten bei einem ökumenischen Gottesdienst in der Steiner Stephanuskirche vor. Ganz in Schwarz gekleidet, nehmen sie vor dem Altar Aufstellung, die Augen auf Ulrike Rothen gerichtet. Sie hat das Kommando. Seit Januar leitet sie die Kantorei und am Sonntgagmorgen das ganze Konzert.

Als Rothen das Zeichen gibt, geht es los. Der Chor fängt an zu singen, dann Marie-Kristin Schäfer. Mit ihrem substanzreichen Mezzosopran den Kirchenraum voll ausfüllend, nennt sie in den ersten beiden Strophen von Buxtehudes Kantate die Zweifel, die den Glauben infrage stellen können: Dinge wie Tod, Gefahr, Hunger. Die dritte, von der Stephanuskantorei nuanciert zum Vortrag gebrachte Strophe verweist auf den Grund der Glaubenszuversicht.

Von Gottvertrauen handelt auch die zweite Kantate des Konzerts: Felix Mendelssohn Bartholdy hat das um 1640 von Georg Neumark gedichtete Lied „Wer nur den lieben Gott läßt walten“ vertont und verdichtet: Auf ein ruhiges, besinnliches Gebet folgt das vom Chor mehrstimmig vorgetragene Ringen um Vertrauen. Schön harmonieren die Stimmen, verschmelzen zu einem Ganzen, während sich das beweglich agierende Orchester im Hintergrund hält.

Die Arie gibt Schäfer erneut Gelegenheit, ihren Mezzosopran zur Geltung zu bringen, geschmückt mit leichtem Vibrato. In hellem, strahlendem A-Dur endet die Kantate.

Und während die starke Herbstsonne durch die bunten Fenster fällt und den Kirchenraum in warmes Licht taucht, greift Ulrike Rothen immer wieder zu ihrer Querflöte, bei Johann Sebastian Bachs Suite Nr. 2 in h-Moll weite Melodienbögen ausspannend, begleitet vom Orchester.

Musik gebe einen unerschütterlichen Impuls, an Gott festzuhalten, sagt Pfarrerin Gertrud Diekmeyer, die den Gottesdienst mit Marianne Kuhn und Prädikant Jürgen Klein gestaltet

*Nico Roller, Fotos J. Klein*

# Das Leben eines Propheten

*Irene Hammer, Ulrike und Roman Rothen erzählen musikalisch die Geschichte von Elia*

Mit Gottes Hilfe sorgt Elia dafür, dass es wieder regnet und beendet damit die lange Trockenheit, mit der König Ahab für seinen Götzendienst bestraft wurde.

Roman Rothen hat die alttestamentliche Geschichte des Propheten zum Ausgangspunkt eines Musikstücks gemacht, das er zusammen mit seiner Frau Ulrike und Irene Hammer am Sonntag in der Steiner Stephanuskirche zur Aufführung brachte. „Elia ist einer der wichtigsten Propheten überhaupt“, sagt der in Stein lebende Komponist. Die Geschichte gefalle ihm. „Die Handlung ist klasse.“ Deshalb habe er sie direkt aus der Bibel übernommen. „Es sind viele Bilder enthalten, die sich musikalisch gut umsetzen lassen.“ Zum Beispiel der Wettkampf der Baalspriester, den die drei Musiker durch einen tänzerischen, gegen Ende immer erschöpfter werdenden Rhythmus darstellen. Oder die Anbetung des Götzen, die dunkel erscheint, melancholisch, fast schon bedrohlich. Und als in der Geschichte der Regen endlich fällt, spielen die Musiker eine fließende Melodie.

Roman Rothen hat seinen Kontrabass im Griff, streicht mit dem Bogen zart über die Saiten und zupft sie mit seinen Händen. An ihren Querflöten spannen Ulrike Rothen und Irene Hammer weite Melodiebögen aus. Zwischen den Musikstücken tragen sie kurze Texte aus der Bibel vor. Sie erzählen von den Wunderdingen, die Elia mit Gottes Hilfe vollbracht hat. Etwa davon, wie er es schafft, über den Jordan zu gehen und wie er mit dem Feuerwagen in den Himmel geholt wird. Oder davon, wie er einen toten Jungen durch das Beten zu Gott wieder ins Leben zurückbringt.

Bei der Aufführung stehen die Drei im gotischen Chorraum der Kirche – nur wenige Meter von ihren Zuhörern entfernt. Das ermögliche eine unmittelbare Rezeption der Musik, erklärt Rothen. Die Zuhörer danken nach rund einer Stunde mit tosendem Beifall für die gelungene Darbietung. – *Nico Roller*

Foto

*Im gotischen Chorraum der Stephanuskirche brachten (v.l.) Irene Hammer, Roman und Ulrike Rothen die Geschichte des Propheten Elia musikalisch zur Aufführung. (rol)*

Monatsspruch
Januar 2019

**Genesis 9, 13**

*Foto: Wodicka*

***Gott spricht: Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken; der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde.***

# Aufruf an evangelische Christen

## Netzwerk Bibel und Bekenntnis

**Die Veröffentlichung des Aufrufs an evangelische Christen wurde von den 83 Teilnehmern der Konsultation des Netzwerks Bibel und Bekenntnis am 3. November 2018 in Kassel einstimmig beschlossen.**

Jesus Christus spricht: ***„Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen."*** (Matthäus 24,35)
Auf diese Zusage vertrauen wir und wollen dem dreieinigen Gott allein die Ehre geben. Zugleich belasten uns schwere Fehlentscheidungen von Synoden und Kirchenleitungen der evangelischen Kirchen in den letzten Jahren und veranlassen uns erneut, an alle Christen, insbesondere an Gemeindeleitungen, Pfarrer, Pastoren, Verantwortliche in christlichen Werken und Verbänden zu appellieren. In den evangelischen Kirchen werden die Grundlagen des Glaubens zunehmend demontiert.

In Frage gestellt wird insbesondere

- die Autorität der Bibel als Wort Gottes und höchste Norm für Glauben, Leben und Lehre,
- dass Jesus Christus der einzige Weg zum Heil ist und das Evangelium darum allen Menschen verkündet werden muss,
- dass Gott durch den stellvertretenden Tod Jesu am Kreuz und durch seine Auferweckung die Welt mit sich versöhnt hat und uns bittet, die Versöhnung im Glauben persönlich zu ergreifen,
- dass zur Offenbarung Gottes die Gottebenbildlichkeit des Menschen und die Polarität und Gemeinschaft von Mann und Frau gehören,
- dass die Gebote Gottes auch heute die gültigen Maßstäbe für das Leben der Christen und der Gemeinden sind.

Deshalb rufen wir zum Widerspruch und zum mutigen Bekenntnis auf. Wir müssen nicht resignieren. Der Herr Jesus Christus ist für uns am Kreuz gestorben und auferstanden. Er lebt und wirkt. Er wird in Herrlichkeit wiederkommen. Durch ihn allein werden wir aus der Macht der Sünde und der ewigen Verdammnis gerettet und haben Frieden mit Gott. Wir sind nicht allein. Wir können uns in den Gemeinden gegenseitig ermutigen und ermahnen, die Bibel als Wort Gottes anzuerkennen, an dem sich unser Glaube, unser Leben und alle christliche Lehre zu orientieren haben. Aus Liebe und Dankbarkeit folgen wir Jesus Christus nach, leben aus der Vergebung der Sünden und wollen die Gebote Gottes halten.

1. Wir bitten alle Christen eindringlich: Bekennt euch in Kirche und Gesellschaft dazu, dass die Bibel Gottes Wort ist, völlig zuverlässig und darum Maßstab für Glauben, Leben und Lehre! Vertraut Gottes Zusagen und gehorcht seinen Geboten!
2. Wir bitten Pfarrer, Pastoren und Gemeindeleitungen eindringlich: Setzt euch dafür ein, dass in den Gemeinden die Autorität der Bibel als Wort Gottes anerkannt wird und dass in den heute kontroversen Fragen biblische Positionen gelehrt werden! Erklärt öffentlich, dass ihr keine Segnung oder Trauung gleichgeschlechtlicher Paare durchführen werdet.
3. Wir bitten ehrenamtliche und hauptamtliche Leiter von christlichen Verbänden und Werken eindringlich: Bekennt euch durch öffentliche Stellungnahmen zur Autorität der Bibel als Wort Gottes und in den heute kontroversen Fragen zu biblischen Positionen! Nehmt so eure Leitungsaufgabe wahr und gebt nach innen und außen Orientierung!
4. Wir bitten alle Verantwortlichen in Kirchen, Gemeinden, Gemeinschaften, Verbänden und Werken, die sich zur Autorität der Bibel als Wort Gottes bekennen und in den heute kontroversen Fragen öffentlich biblische Positionen beziehen, eindringlich: Verbindet euch lokal, regional und überregional in geeigneten Organisationsformen, um euch gegenseitig zu unterstützen, die

Gemeinden zu stärken und gegenüber Kirchenleitungen sowie in der Gesellschaft gemeinsam Stellung zu beziehen! Fördert die einladende Verkündigung des Evangeliums durch alle Formen der persönlichen und öffentlichen Evangelisation!

Wir wollen uns gegenseitig in der öffentlichen Auseinandersetzung stärken. Zu verschiedenen Zeiten sind öffentliche Stellungnahmen zu unterschiedlichen Themen nötig. Nachdem der Staat und viele Kirchenleitungen gleichgeschlechtliche Partnerschaften als Ehe anerkannt haben, halten wir es heute für notwendig, dass Gemeindeleitungen öffentlich erklären, dass sie gleichgeschlechtliche Partnerschaften trotzdem nicht segnen oder trauen werden, weil sie dem Wort Gottes vertrauen und gehorchen.

Wir schätzen die Freiheit, die wir in unserem Land haben. Wir bitten Gott und arbeiten dafür, dass diese Freiheit erhalten bleibt. Allerdings hat Jesus seinen Nachfolgern nicht versprochen, dass sie ihren Glauben immer unter komfortablen Rahmenbedingungen leben können. Wenn uns die Freiheit nicht mehr zugestanden wird, wollen wir **trotzdem Gott mehr gehorchen als den Menschen.** (Apostelgeschichte 5,29) **Jesus Christus hat uns zugesagt:**
**„Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“** (Matthäus 28,20)**.**
**Darauf verlassen wir uns.**
**Soli Deo Gloria!**

# Weihnachten in Pakistan

OpenDoors
Im Dienst der verfolgten Christen weltweit

Endlich frei nach neun Jahren Haft und dem drohenden Todesurteil! Der Freispruch der fünffachen Mutter Aasiya Noreen vor dem Obersten Gerichtshof in Pakistan löste große Freude bei ihr und ihrer Familie aus.

Die als Asia Bibi bekannte Christin war wegen angeblicher Beleidigung des muslimischen Propheten Mohammed 2010 zum Tod durch Erhängen verurteilt worden. Am 31. Oktober wurde das abschließende und 56 Seiten umfassende Urteil des Obersten Richters in Pakistan, Saqib Nisar, verkündet. Richter Nisar führte zum einen das Fehlen zwingender Beweise an und begründete zum anderen den Freispruch mit Passagen aus dem Koran und den Hadithen.

Nach der Urteilsverkündung kam es zu Unruhen und Massenprotesten seitens islamischer

*Foto Opendoors: Asia Bibi*

Extremisten, die den Tod von Asia Bibi forderten. Auch die beteiligten Richter sowie Asia Bibis Rechtsanwalt Saif ul-Malook erhielten Todesdrohungen. Der seit kurzem amtierende Premierminister Imran Khan warnte indes in einer Videobotschaft davor, gegen das Urteil des Obersten Gerichtshofs zu agitieren, da es mit der Verfassung und den Lehren des Koran übereinstimme.

**Bitte beten Sie für Asia Bibi und die Christen in Pakistan:**

• Danken Sie Jesus für die Freilassung von Asia Bibi.
• Beten Sie dafür, dass sie in Sicherheit ausreisen kann.
• Bitten Sie Gott um Schutz für die pakistanischen Christen in dieser unruhigen Zeit.
• Bitten Sie auch um Schutz für die Richter, die die Freilassung angeordnet haben, und andere Personen, die sich für Asia Bibi eingesetzt haben.
• Beten Sie dafür, dass in dieser Situation noch mehr Menschen in Pakistan Jesus kennenlernen und sich entschließen, ihm nachzufolgen.

# Der Traum von Freiheit - die Sehnsucht nach ihr

Der Traum von Freiheit, die Sehnsucht nach ihr –das war das Thema des letzten Steinmalanders-Gottesdienstes in diesem Jahr.

Viele Gemeindeglieder hatten sich einladen lassen, wohl auch im Hinblick auf die Art, wie dieses Thema behandelt wurde: nicht nur mit Worten, sondern auch mit Klängen, mit Musik, die unser Innerstes berührt, uns das Herz öffnet für die frohe Botschaft von unserer Befreiung.

Die tragende Rolle bei diesem Konzertgottesdienst übernahmen an diesem Morgen Pfarrer Michael Schaan aus Öschelbronn und seine Band Kairos, alles exzellente Vollblut-Musiker, die aber nicht nur ihre Instrumente beherrschen, sondern in ihren selbstgeschriebenen Texten und Kompositionen immer auch die christliche Heilsbotschaft verkündigen. So konnten die Besucher bei Eigenkompositionen mit so sprechenden Titeln wie „Lauf nicht fort“ oder „Some bigger hands“ von der Macht und Liebe Gottes hören, konnten aber auch mitsingen bei bewegenden Liedern wie „Lege Deine Sorgen nieder“ („*lass alles falln, nichts ist für Deinen Gott zu groß*“) oder „Gnade und Wahrheit“ ( „*Wir schauen der Wahrheit ins Auge ... Jesus durchdringt uns mit Gnade und Wahrheit, Jesus, komm bring uns ins Licht* „).

Im Zentrum des Gottesdienstes stand dann die Predigt von Pfarrer Schaan, immer wieder unterbrochen von afroamerikanischen Musikstücken – sei es Blues, Gospel, Spiritual oder Soul. Schaan berichtete von einem der dunkelsten Kapitel der Menschheitsgeschichte, der Zeit der Sklaverei in Amerika, wo weiße Menschen, die sich Christen nannten, schwarze Menschen versklavten. Diese hatten keine Rechte, keine Hoffnung, keine Freiheit. In dieser ausweglosen Situation entstand das Klagelied der Schwarzen – der Blues (die Band gab dazu eine Kostprobe ihres Könnens und erzeugte Bluesfeeling in Gänsehautqualität), in dieser trostlosen Lage hörten die Schwarzen aber auch eine Botschaft, die aus einer anderen Welt zu stammen schien. Sie hörten, dass da ein Gott ist, der Interesse an den Menschen hat, der uns freundlich gesinnt ist, der uns liebt. Sie hörten, dass Gott uns Menschen befreit. Diesen Gott, der schließlich seinen Sohn in die Welt sandte, um die Menschen zu befreien - den wollten sie kennenlernen, an dessen Versprechen haben sie sich geklammert.

Vor allem die Geschichte des Volkes Israel in Ägypten, das in Sklaverei lebte und von Gott befreit wurde, gab ihnen Hoffnung, begeisterte sie – und so entstanden Lieder wie „Go down Moses“ oder „Joshua fit the battle of Jericho“. Aber auch die in der Klage schon enthaltene Hoffnung und Sehnsucht nach der endgültigen Befreiung, die Erlösung von allem Leid, im Himmelreich fand Ausdruck in den Liedern der Sklaven, wie in „*Sometimes I feel like a motherless child, a long way from home*.“, ein ergreifendes Lied, das die Band nun als Veranschaulichung intonierte.

Noch mehr als die Geschichten des Alten Testaments , so Pfarrer Schaan, begeisterte die Schwarzen das, was im Neuen Testament erzählt wird. Gott startete eine einzigartige Rettungsaktion, als er seinen einzigen Sohn auf die Erde sandte, um die Menschen zu befreien. Als Kind armer Leute war er auf die Welt gekommen, auf der Schattenseite des Lebens, unbeachtet von den Mächtigen der Welt. Dieser Jesus machte keinen Unterschied zwischen arm und reich, schwarz und weiß. Nein, er liebte alle Menschen gleichermaßen. Er kümmerte sich ganz besonders um die, denen es dreckig ging, die traurig, krank, ausgestoßen waren. Sie alle lud er zu sich in sein himmlisches Königreich ein. Und dann starb er am Kreuz - aus Liebe. Für die Guten und die Bösen, für die Armen und die Reichen. Er starb, um die Menschen von ihrer inneren Gebundenheit – vom eisernen Griff der Sünde - zu befreien. Einen ähnlich qualvollen Tod erlitten viele Schwarze

im Zuge weißer Lynchjustiz – und so konnten sie Jesu Qualen bei seinem Tod am Kreuz sehr gut nachempfinden, sie fingen an zu ahnen, wie unermesslich groß die Liebe von Jesus zu uns Menschen sein musste. Er lud die Schuld der Menschen, unsere Schuld auf sich. Um uns zu befreien von der Macht der Sünde, des Todes und des Teufels.

Es war für die Schwarzen, als wenn sie selbst unter dem Kreuz stünden und zuschauten, wie Jesus für ihre Sünden starb. Von daher ist es nicht verwunderlich, dass ihre geistlichen Lieder, die Negro Spirituals und späteren Gospels allesamt eine starke persönliche Betroffenheit ausdrücken - und eine tiefe innere Beziehung zu Jesus Christus.

Pfarrer Schaan betonte auch, dass nicht alle Weißen für die Sklaverei waren: John Newton, ein Sklavenhändler, geriet in einen schweren Sturm. Sein Schiff drohte unterzugehen. Da erinnerte er sich an seinen kindlichen Glauben. „Herr, erbarme dich!“ betete er schreiend in den nächtlichen, tobenden Himmel. Der Sturm legte sich, das Schiff war nur noch ein Wrack, aber es schwamm noch in den rettenden Hafen. Newton wendete sich wieder Jesus zu. Er wurde ein frommer Mann und kämpfte gegen die Sklaverei. Er dichtete das Lied: „Amazing Grace“ (*Wunderbare Gnade, … vorher war ich verloren, aber nun bin ich gefunden. Vorher war ich blind, aber nun sehe ich*), das Band und Gemeinde nun gemeinsam sangen.

Der Glaube der Schwarzen war jedoch nicht nur auf reine Innerlichkeit reduziert, er war für sie auch Ermutigung und Ansporn, auf gesellschaftliche Veränderungen hinzuwirken. Auf Freiheit im Äußeren, auf Gleichberechtigung und Gerechtigkeit. Der schwarze Baptistenpastor Martin Luther King ist dann später, Mitte des 20. Jahrhunderts, das prominenteste Beispiel.

Pfarrer Schaan betonte zum Abschluss seiner Predigt, dass man eigentlich - wenn Menschen so leiden müssen, - damit hätte rechnen müssen, dass sie anfangen, ihre Unterdrücker zu hassen und mit Gegengewalt zu antworten. Es wäre nicht verwunderlich, wenn in den Spirituals auch Hasstöne untergemischt wären - wie z.B. in den Protestsongs der „Black Muslim“-Bewegung unter Malcom X. Aber das große Wunder ist, dass in diesen Liedern jeder Gedanke an Hass fehlt - ein deutlicher Beweis dafür, dass die Spirituals und Gospels aus dem Geist der Liebe und Versöhnung geboren sind - aus dem Heiligen Geist.

Mit der Gewissheit im Herzen, dass Gott mich liebt, dass Jesus mir alle meine Sünden vergeben hat, dass er mich an der Hand nimmt und nie mehr loslässt, bis ich zuhause beim Vater im Himmel bin – mit dieser Gewissheit – so endete Pfarrer Schaan, kann ich singen: „Oh, Happy Day“ – was für ein glücklicher Tag, als Jesus meine Sünden abgewaschen hat, als er mich von ihnen befreite.

Die Band Kairos ermunterte dazu, doch das Vorurteil zu widerlegen, dass die Deutschen etwas steif wären – und die Besucher taten das, sangen und klatschten im Stehen mit, begeistert von den Tönen und der im Text verkündeten frohen Botschaft der von unserem gnädigen Gott geschenkten Erfüllung unserer tiefsten Sehnsucht nach unverlierbarer Befreiung von Sünde und Leid, nach ewigem Heil bei Gott.

*Horst Fix*

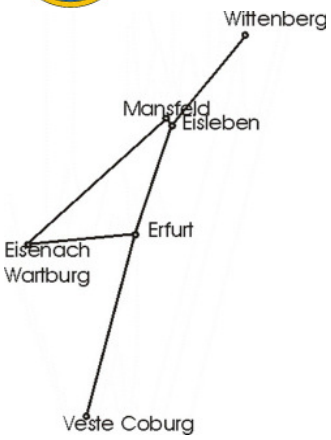
Monatsspruch FEBRUAR 2019

**Ich bin überzeugt,** dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber **der Herrlichkeit,** die an uns offenbart werden soll.

RÖMER 8,18

# Auf Luthers Spuren ...

Ein Reisebericht (4) von Anne und Jürgen Klein




*Wo lebte und wirkte Martin Luther - wie sieht es heute dort aus? Gehen Sie mit uns auf Enddeckungsreise.*

## Wittenberg 1511 - 1546

Als Martin Luther im Spätsommer 1511 von Erfurt nach Wittenberg versetzt wurde, lebten hier nur etwa 2.000 Menschen. Die am rechten Elbufer gelegene Stadt Wittenberg wurde 1180 erstmals urkundlich erwähnt und erhielt 1293 das Stadtrecht. 1502 wurde in Wittenberg die Universität gegründet, die mit über 3.000 eingeschriebenen Studenten um ein Vielfaches größer als die anderen deutschen Universitäten war.

*Universität Wittenberg*

Das Augustinerkloster, in dem Luther in Wittenberg wohnte.
Zu Luthers Zeiten waren Treppenturm und Erker noch nicht gebaut

Wie schon während seines ersten vorübergehenden Aufenthalts bewohnte Luther nun das Klostergebäude der Augustinereremiten. Hier konnte er bis zu seinem Lebensende bleiben, denn nach Auflösung des Ordens stellte ihm der Kurfürst das Haus zur Verfügung. Im rechten Teil des spätgotischen Gebäudes, der von Luthers Familie bewohnt wurde, blieb das als „Lutherstube“ bekannte Wohnzimmer des Reformators erhalten. Der Fußboden, die Täfelung, aber auch die Bänke und der Eichenholztisch stammen noch aus Luthers Zeit.

Für Luthers weiteres Wirken an der Universität war die Erlangung des theologischen Doktorgrades Voraussetzung. Da der mittellose Mönch die Promotionsgebühren nicht aufbringen konnte, erstattete ihm der Kurfürst diesen Betrag. Als Gegenleistung mußte sich Luther verpflichten, lebenslang Vorlesungen in Wittenberg zu halten. Die Promotionsfeier fand im Oktober 1512 in der Schloßkirche statt.

Die Schloßkirche ist eine spätgotische eingeschossige Halle mit mehrseitig geschlossenem Chor. Sie entstand 1490 bis 1507 als Teil des Schloßkomplexes. Sie wurde 1760 durch Brand zerstört und anschließend als barocke Hofkapelle wiederaufgebaut. Ende des 19. Jahrhunderts bemühte man sich um eine Rekonstruktion des gotischen Urzustandes. Das Innere wurde als neugotische Ruhm- und Gedächtnishalle der Reformation angelegt und wirkt eher als Museum denn als Kirche. Aus Luthers Zeit sind nur noch einige Bronzeeptaphien sowie die Gräber von Luther und Melanchthon erhalten.

*(Der Reisebericht wird fortgesetzt)*

# „Hunger nach Gerechtigkeit!“

## die 60. Aktion von Brot für die Welt

In den Regenwaldgebieten **Paraguays** leben bis heute einige indigene Völker wie seit Jahrtausenden als Jäger und Sammler. Aber der Wald ist bedroht. Im Auftrag der ausländischen Futtermittelindustrie wurden schon große Flächen für den Sojaanbau abgeholzt. Die Menschen, die bis dahin im, vom und mit dem Wald lebten, standen plötzlich vor dem Nichts. Hunger und Hoffnungslosigkeit machten sich breit.

Grund genug für Brot für die Welt, hier einzugreifen. Mit Hilfe von Oguasu, einer ökumenischen Partnerorganisation von Brot für die Welt, haben Juan Carlos Duarte , seine Frau Petona Marinez und ihre Nachbarn in Punta Porä gelernt, wie sie sich und ihre Familien unter den neuen Bedingungen trotzdem ausgewogen ernähren können : Mais, Maniok, Gemüse, Fisch-und Hühnerzucht - nachhaltige Landwirtschaft gegen den Hunger!

„Die Arbeit von Oguasu ist großartig“, sagt Petrona Martinez. “Wir haben schon großen

Hunger erlebt, aber jetzt geht es uns besser. Wir haben einen Fischteich, Bienen, Hühner und eine Kuh. Jetzt haben wir ausreichend Trinkwasser, können unseren Lebensunterhalt selbstständig bestreiten und entwickeln uns immer weiter“.

„Hunger nach Gerechtigkeit“ ist das Motto der 60. Aktion von Brot für die Welt.
Bitte unterstützen Sie diese Arbeit mit Ihrer Spende.

Kinderarbeit? Lehnen die meisten ab. Nicht nur bei uns, sondern oft auch Eltern, deren Kinder trotzdem schuften müssen, damit die Familie überhaupt über die Runden kommt. Früher hatte Ali Sesay aus **Sierra Leone** keine Wahl: Es gab nie genug zu essen, deshalb mussten seine Kinder mitarbeiten. Schuluniform und Bücher? Viel zu teuer – ein Schulbesuch war undenkbar!

Heute verdienen er und seine Frau genug. Alle werden satt. Ihre Kinder können in die Schule gehen und auch spielen. Die Begegnung mit Mitarbeitern von SIGA, einer Partnerorganisation von Brot für die Welt, war für die Dorfbewohner das Schlüsselerlebnis: Sie erfuhren, was sie wissen müssen, über verbesserte Anbaumethoden, mit denen alle trotz Trockenheit und Klimawandel ausreichend ernten können. Dazu noch Ziegen- und Hühnerzucht – jetzt gibt es nicht nur gesundes Essen, sondern auch bescheidene Überschüsse, die auf dem Markt verkauft werden und so zum Familieneinkommen beitragen.

Aus den Nachrichten kennen wir Sierra Leone als eines der ärmsten Länder der Erde. In den vergangenen Jahren hat es im Zusammenhang mit dem verheerenden Bürgerkrieg (1991–2002) und der Ebola-Epidemie (2014 bis 2016) traurige Berühmtheit erlangt. Dort, wo Ali Sesay lebt sind Krieg und Seuchen keine abstrakten Begriffe, sondern für viele ein Teil der eigenen Lebensgeschichte, oft voller Leid.
Ihre Spende hilft, dass die Menschen sich ein gutes Leben aufbauen können. Herzlichen Dank!
**Spendenkonto:** bei der Volksbank Stein - Vermerk: Brot für die Welt
IBAN DE64 6669 2300 0000 0066 02
BIC GENODE61KBS

## TAUFE

Elli Weißflog, Oskar Scherle, Finn Kappler, Hannah Macher

## BEERDIGUNGEN

Waltraud Schäfer, Manfred Mai, Maria Stobäus, Hans Bührer, Sigrid Wunderle

## GEBURTSTAGSGRÜSSE an alle 70-jährigen, 75-jährigen und älteren Gemeindeglieder

### DEZEMBER 2018

Inge Klotz 81 Jahre, Helene Lange 85 Jahre, Gerhard Theilmann 70 Jahre, Karin Thiele 70 Jahre, Irmgard Brandt 85 Jahre,
Christa Schäfer 76 Jahre, Ingrid Schestag 70 Jahre, Christel Thalhammer 84 Jahre, Rolf Seiter 79 Jahre, Inge Bartsch 85 Jahre, Ellen Scheible 82 Jahre, Anita Filz 82 Jahre, Silvia Boulanger 75 Jahre, Gertrud Zipse 93 Jahre, Helmut Zdarsky 80 Jahre, Horst Kälber 81 Jahre, Christa Grun 76 Jahre, Horst Müller 75 Jahre,
Marianne Huslig 75 Jahre, Günter Broschinski 70 Jahre, Alwin Kunzmann 84 Jahre, Hilde Wolf 81 Jahre, Traude Geisler 70 Jahre

### JANUAR 2019

Anna Nesterenko 86 Jahre, Erika Brodkorb 82 Jahre, Werner Frey 93 Jahre, Rüdiger Schrade 83 Jahre, Hildegard Klotz 83 Jahre,
Hans Hofsäß 80 Jahre, Lore Ruf 86 Jahre,
Heinz-Dieter Spindler 77 Jahre,
Hubert Nonnenmacher 70 Jahre, Helmut Mayer 75 Jahre, Renate Pfrommer 79 Jahre,
Hans-Peter Nolle 84 Jahre, Hans-Jörg Engel 75 Jahre, Rolf Balzer 75 Jahre, Peter Ruf 75 Jahre, Gisela Scherer 89 Jahre, Christa Kaucher 83 Jahre, Ernst Frey 87 Jahre, Horst Bock 80 Jahre, Hans Hitzinger 83 Jahre, Dieter Aydt 81 Jahre, Hans Schäfer 80 Jahre, Pauline Hester 96 Jahre

### FEBRUAR 2019

Ottilie Klingel 75 Jahre, Dieter Metzger 89 Jahre, Uwe Baumann 80 Jahre, Theophil Kopp 86 Jahre, Adolf Manako 79 Jahre, Karl Weber 84 Jahre, Margarete Fuchs 70 Jahre, Günter Jost 75 Jahre, Roswitha Merkle 70 Jahre, Herta Dorn 88 Jahre, Ulrich Bahlo 78 Jahre, Helga Höfle 86 Jahre, Peter Brodkorb 84 Jahre, Hans Stiegele 81 Jahre, Wilfried Ennulat 80 Jahre, Herbert Leßnerkraus 82 Jahre, Leopold Morlock 82 Jahre, Alwin Bauer 85 Jahre, Paul Sixt 89 Jahre, Walter Gassenmeier 83 Jahre, Waltraud Fix 90 Jahre,
Ruth Gassenmeier 83 Jahre, Peter Faulhaber 78 Jahre, Jürgen Klein 75 Jahre

Der Kirchenbote gratuliert allen mit dem Wort von Barbara Cratzius:

*Geh du mit uns, Herr, in das neue Jahr, ein Jahr mit neuen unbekannten Wegen.*
*Behüte uns, sei du der Fels und Hort und schenke du uns deinen reichen Segen.*
*Richte uns auf, wenn wir in Ängsten bangen, tröste und hilf du uns, gib unsern Herzen Mut.*
*Schick uns dein Wort, dass wir dein Licht erkennen, trag uns mit starken Armen durch die Flut.*
*An jedem neuen Morgen, den du, Herr, uns schenkst, gilt uns dein Wort, dass du uns liebst und lenkst.*

## Datenschutz

Seit Jahrzehnten ist „Freud und Leid“ eine gern gelesene Rubrik. Bei den Geburtstagsgrüßen an alle 70-Jährigen, 75-jährigen und älteren Gemeindeglieder wurden die entsprechenden Daten (Gebutsdatum, Name, Wohnsitz und Alter) vom Pfarramt der kirchlichen Gemeindedatei entnommen und der Redaktion zur Verfügung gestellt.
Nach dem neuen Datenschutzgesetz ist dies ohne (schriftliche) Zustimmung der Geburtstagfeiernden nicht mehr möglich.
Da dies für alle Beteiligten ein zu großer Aufwand ist, werden wir nur noch die Namen und die Anzahl der Jahre - ohne Geburtsdatum und Wohnsitz - unserer Gemeindeglieder aufführen und ihnen so gratulieren.
Zur weiteren Information möchten wir auf unsere Datenschutzerklärung in unserer WebSite **http://ev-kirche-stein.de** hinweisen.

# *Lebendiger Adventskalender Stein 2018*

Auch in diesem Jahr laden die evangelische und katholische Kirchengemeinde wieder zum lebendigen Adventskalender ein. Vom 2. bis zum 24. Dezember wird sich jeden Abend um 18.00 Uhr irgendwo in Stein ein „Fenster“ öffnen. Kommen Sie, um gemeinsam kurz innezuhalten, zu singen und zu staunen ...

| *Datum* | *Tag* | *Adresse* | *Uhrzeit* |
|---|---|---|---|
| 02.Dez | So | Stein mal anders/Sonntagstreff, evang. Pfarrhaus | 18:00 |
| 03.Dez | Mo | Fam. Oechsle, Neue Brettener Str. 33 | 18:00 |
| 04.Dez | Di | Fam. Bergstreiser, Siedlungsstr. 16 | 18:00 |
| 05.Dez | Mi | Adventsvesper: Stephanuskantorei und Flötenensemble, evang. Kirche | 18:00 |
| 06.Dez | Do | Fam. Kraus, Bachgasse 14 | 18:00 |
| 07.Dez | Fr | Fam. Kordwittenborg, Sonnettstr. 13 | 18:00 |
| 08.Dez | Sa | Fam. Melzer, Siedlungsstr. 14 | 18:00 |
| 09.Dez | So | M. Jaggy, Eisinger Str. 11 | 18:00 |
| 10.Dez | Mo | Fam. Kappler u. Modritsch, Kopernikusstr. 7 | 18:00 |
| 11.Dez | Di | Neuapostolische Kirche | 18:00 |
| 12.Dez | Mi | Adventsvesper: Jugendchor Stein-Eisingen, evangelische Kirche | 18:00 |
| 13.Dez | Do | Fam. Klingel u. Wirth, Alte Brettener Str. 35 | 18:00 |
| 14.Dez | Fr | Fam. Vetter u. Dembski, Kopernikusstr. 5A | 18:00 |
| 15.Dez | Sa | Chorvereinigung, kath. Kirche | 18:00 |
| 16.Dez | So | Musikverein, Marktplatz | **17:00** |
| 17.Dez | Mo | Fam. Gfrörer, Talstr. 13 | 18:00 |
| 18.Dez | Di | Fam. Aydt, Wilhelmstr. 16 | 18:00 |
| 19.Dez | Mi | Adventsvesper: U. u. R. Rothen, evang. Kirche | 18:00 |
| 20.Dez | Do | Fam. Hirschbach, Großer Garten 3 | 18:00 |
| 21.Dez | Fr | Fam. Ruf, Falkenweg 10 | 18:00 |
| 22.Dez | Sa | Fam. Nästle u. Finzel, Bauschlotter Str. 43 | 18:00 |
| 23.Dez | So | Fam. Kraus, Bauschlotter Str. 39 | 18:00 |
| ***24.Dez*** | ***Mo*** | ***Weihnachtsgottesdienste in der evangelischen und katholischen Kirche*** | |

# GOTTESDIENSTE

## Dezember

**Sonntag 2.12.2018**
**1. Advent**
10:00 Uhr Gottesdienst
1. Abendmahl der Konfirmanden mit Eltern

**Mittwoch 6.12.2018**
**18.00** Uhr Adventsvesper
Kantorei und Flöten-Ensemble
**18:45** Uhr Mitarbeiter Advents-feier

**Sonntag 9.12.2018**
**2. Advent**
10:00 Uhr Gottesdienst
Prädikantin Speer
11.00 Uhr Mini-Gottesdienst

**Mittwoch 12.12.2018**
**10:30** Uhr Gottesdienst
im Wittumhof
**18.00** Uhr Adventsvesper
Jugendchor Stein-Eisingen
U. Rothen

**Sonntag 16.12.2018**
**3. Advent**
10:00 Uhr Gottesdienst
mit Konfirmanden
Pfarrer Bathke

**Mittwoch 19.12.2018**
**18.00** Uhr Adventsvesper
Roman Rothen
Instrumentalschüler Rothen

**Sonntag 23.12.2018**
**4. Advent**
10:00 Uhr Gottesdienst
Prädikant Klein

**Montag 24.12.2018**
**Heiliger Abend**
15.00 Uhr Familiengottesdienst
mit Krippenspiel
17.00 Uhr Christvesper mit dem Musikverein
22.00 Uhr Christmette mit CVJM

**Dienstag 25.12.2018**
**1. Christtag**
10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Prädikant Klein

**Mittwoch 26.12.2018**
**2. Christtag**
10:00 Uhr ökumenischer Sing-gottesdienst mit der Kantorei,

**Montag 31.12.2018**
**Silvester**
18:00 Uhr Gottesdienst

## Januar

**Dienstag 1.1.2019**
**Neujahr**
18:00 Uhr Gottesdienst
Dekan Dr. Glimpel

**Sonntag 6.1.2019**
**Epiphanias**
9:00 Uhr Gottesdienst
Sternsinger
in der kath. **St. Bernhardkirche**

10:00 Uhr Gottesdienst
in der **Stephanuskirche**
Prädikantin Speer

**Sonntag 13.1.2019**
**1. So.n.Epiphanias**
10:00 Uhr Gottesdienst

**Sonntag 20.1.2019**
**2. So.n.Epiphanias**
**15:00** Uhr Familiengottesdienst
in der kath. **St. Bernhardkirche**
Eröffnung der ökum. Woche

**Mittwoch 1.1.2019**
**10:30** Uhr Gottesdienst
im Wittumhof

**Sonntag 27.1.2019**
**Septuagesimä**
10:00 Uhr Gottesdienst
mit R. Rothen und Jugendband

## Februar

**Sonntag 3.2.2019**
**Sexagesimä**
10:00 Uhr Gottesdienst
Pfarrerin Diekmeyer
mit Voices in Motion

**Sonntag 10.2.2019**
**Estomihi**
10:00 Uhr Gottesdienst
Pfarrerin Diekmeyer
mit Gideonbund

**Mittwoch 13.2.2019**
**10:30** Uhr Gottesdienst
im Wittumhof
Anne Klein

**Sonntag 17.2.2019**
**Invocavit**
10:00 Uhr Familiengottesdienst
mit Kindergarten Storchennest

**Sonntag 24.2.2019**
**Reminiscere**
10:00 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl
Prädikant Klein

**Da sie den Stern sahen, wurden sie hocherfreut.**
Matthäus 2, 10
Monatsspruch Dezember

Evang. Pfarramt
75203 Stein, Marktplatz 8
Tel. 36 40 126, Fax 36 40 127
email: stein@kbz.ekiba.de
Internet: www.ev-kirche-Stein.de

Bürostunden:
Di., Mi. und Fr. 10.00-12.00 Uhr,
Do. 16.00-18.00 Uhr

Sekretärin Ute Müller

Pfarrerin Gertrud Diekmeyer
Tel. 36 40 122
email: Gertrud.Diekmeyer@gmx.de

Kirchengemeinderat
Stellvertretender Vorsitzender
Jürgen Klein
Haydnstr. 1/1 Tel. 36 42 657
email: info.klein@kabelbw.de

Kirchendienerin Maritta Gottschalk
Karl-Möller-Str. 4 Tel. 6711

Gemeindehaus
Sylvia Roller, Wagnerstr. 10
Tel. 5 03 19

Kindergarten
Mühlstr. 4 Tel. 9844
Leiterin Angelika Ade
email:
evang.kindergarten.stein@t-online.de

Kantorei / Chor
Ulrike Rothen Tel.31 29 61

Volksbank Stein eG
IBAN DE64 6669 2300 0000 0066 02
BIC GENODE61KBS

Diakoniestation mobiDik
75203 Königsbach, Goethestr. 4
Tel. 313380
Pflegedienstleitung Brigitte Auerbach

Diakonisches Werk Pforzheim-Land
75175 Pforzheim, Lindenstr. 93
Tel.: 07231/9170-0, Fax: 07231/9170-12
email: info@dw-pforzheim-land.de

Der Gott des Friedens heilige dich durch und durch,
dass du dein Leben im Licht seiner Liebe betrachtest.

In deinem Herzen regiere der Friede Christi, der dich mit Gott versöhnt hat, dass du mit friedfertigen Gedanken auf deine Mitmenschen zugehst und Brücken der Verständigung baust.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft,
bewahre deine Seele und Sinne vor Bitterkeit und Hass,
wenn manche Bemühungen scheitern.

So lasse der Gott des Friedens auch durch dich seine Sonne scheinen über Gute und Böse, über Nahe und Ferne.

REINHARD ELLSEL

***IMPRESSUM***

| | |
|---|---|
| *Herausgeber:* | *Evang. Pfarramt Stein* |
| | *Marktplatz 8* |
| | *75203 Königsbach-Stein* |
| | *Pfarrerin Gertrud Diekmeyer* |
| *Redaktion & Layout:* | *Jürgen Klein* |
| *Druck:* | *Hoch-Druck* |
| | *75203 Königsbach-Stein* |
| *Erscheinungsweise:* | *März, Juli,* |
| | *Oktober, Dezember* |

# 49. Steiner
# Ökumenische Gemeindewoche
# 20. - 26. Januar 2019

## Glaube verbindet

**Sonntag, 20. Januar 2019, 15.00 Uhr**
***Ökumenischer Familiengottesdienst***
Pfarrerin **Gertrud Diekmeyer**
Gemeindereferentin **Yvonne Lichtwald**
Gemeindeteam **Marianne Kuhn**
**Ulrike Rothen** - Stein-Eisinger-Jugendchor

**in der katholischen Kirche St. Bernhard**
*anschließend gemütliches Beisammensein*
*im Saal unter der katholischen Kirche*

**Montag, 21. Januar 2019, 19.30 Uhr**
**evang. Stephanuskirche**

***Konzert mit Lesungen***
**Vocal Fays**, Königsbach

**Mittwochmorgen, 23. Januar 2019, 9.00 - 11.30 Uhr**
**- evang. Gemeindehaus**
***Frauenfrühstück - „Wie bin ich gestrickt?“***
*Pesönlichkeitsstruktur erkennen,*
*sich selbst und andere besser verstehen*
**Ute Baumann**, Bruchsal

**Mittwochabend, 23. Januar 2019, 18.00 Uhr - evang. Gemeindehaus**
***„Jörgs Trickkiste“***
*Familienabend mit Unterhaltung und Botschaft*
**Jörg Bartoß**, Liebenzell

**Donnerstag, 24. Januar 2019, 19.30 Uhr - evang. Gemeindehaus**
***„Erzählkonzert“***
**Jürgen Werth**, Wetzlar

**Samstag, 25. Januar 2019, 15.00 Uhr - evang. Gemeindehaus**
***Programm für Kinder und Jugendliche***
**CVJM Stein**